

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappten Romanzeile oder deren Raum 20 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-gelappten Romanzeile oder deren Raum 15 Kop. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. — Einzelne Romanzeile, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbesetzt.

Nr. 584.

Freitag, den (7.) 20. Dezember 1912

11. Jahrgang.



## Die Original-Wolfram-Lampe

mit unzerbrechlichem Leuchtdraht ist die beste!

General-Vertretung und Lager:  
**Leon Endelman & Wladislaus Welt**  
Warschau - Przelazd 5  
Telephon 44-37.

Die nützlichsten und billigsten Weihnachtsgeschenke für Kinder und Schüljugend als Bücher in deutscher, polnischer und französischer Sprache zu haben in der Buch- und Musikalienhandlung von

### GEBETHNER & WOLFF in LODZ

Petrikauer Straße Nr. 87.

Am Sonntag ist die Buchhandlung bis 1 Uhr mittags geöffnet.

16570



Zur Unterhaltung d. geschätzten Publikums wird ab morgen bis auf Weiteres täglich im großen Wartesaal

das berühmte Quartett der Wunderkinder

### Gebr. Sienkiewicz

(im Alter von 8 bis 12 Jahren) konzertieren.

### Allerhöchste Belohnungen, Beförderungen und Ernennungen.

P. Petersburg, 19. Dezember.

Allerhöchst verliehen wurden: der Wladimir-Orden 2. Klasse: den Kreis-Adelsmarschällen Birjulin, Schilowski, Semjonowski und Mechin; der Wladimir-Orden 4. Klasse: dem stellw. Gouverneur von Podolien Grafen Janatjew und dem Marine-Agenten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Kapitän 1. Ranges Wassiljew 3; der Annen-Orden 1. Klasse: dem Direktor der Kanzlei des Moskauer Gouverneur Verdenow und dem General-Sanitäts-Inspektor der Flotte Leib-Medikus Sufjew; der Weiße Adler-Orden: dem Flaggkapitän Seiner Majestät des Kaisers Admiral Nilow. — Der Allerhöchste Dank eröffnet wurde: dem Kommandanten der Schwarzmeer-Flotte Vize-Admiral Eberhardt, dem Kommandanten der Sibirischen Flottille Konter-Admiral Stegenko und dem Direktor des finnländischen Kohlen- und Leuchturms-Resorts General-Major Samsonow. — Befördert wurden: zum Wirkl. Geheimrat — der Leib-Pädiater des Allerhöchsten Hofes, Rauchfuß; zu Geheimrät — der Vize-Gouverneur von Nowgorod Dirix, der Rammburger Kreis-Adelsmarschall Danowitsch, der Juristkonsult des Marine-Ministeriums Steblin-Kameniski, der Direktor der Kanzlei des Marine-Ministeriums Kattowitsch, der stellw. Arzt in den Zentral-Institutionen des Marineministeriums Hildebrand und der Flaggmann-Arzt der Baltischen Flotte Benois; zum Wirkl. Staatsrat — der Gouvernements-Adelsmarschall von Podolien Kattowitsch; zu General-Leutnant: der Chef der hydrographischen Expedition im Stillen Ozean Scharanow, der Präsident des Sewastopoler Kriegs-Marinegerichts Konshin, das stellw. Mitglied des Ober-Kriegs-Marinegerichts Alexandrow, der Gehilfe des Prokurators des Ober-Kriegs-Marinegerichts Wojnowski und der dem Korps der Klotten-Stenemänner zugehörte General-Major Wlonski; zum Kapitän 2. Ranges — der Marine-Agent in Japan und China Woskresenski. Ernannt wurden: der General der Kavallerie Graf Benderdorff — zum General-Adjutanten; der zweite Ober-Zeremonienmeister am Allerhöchsten Hofe Baron Korff — zum Ober-Zeremonienmeister, unter Beförderung zum Wirkl. Staatsrat; der Direktor der Kaiserlichen Eremitage Graf Tolstoj — zum zweiten Ober-Zeremonienmeister, unter Belassung auf seinem Posten als Direktor; von Gennwald — zum Oberhofmarschall; Fürst Golljyn — zum Ober-Stallmeister; Senator Knoll, der Gouverneur von Bunting und der Direktor des Departements der Reichsdomänen Eubimow — zu Ober-Jägermeistern, u. z. ersterer unter Belassung auf seinem Posten als General-Adjutant; Komeslo, Hurlo und Westmann — zu Zeremonienmeistern; der Gouverneur von Witebsk Arzimowitsch — zum Hofmeister; der Gouvernements-Adelsmarschall von Nowgorod Fürst Golljyn und der Direktor des Departements für geistliche Angelegenheiten der fremden Konfessionen Mentin — zu Stallmeistern.

Wenn gleich das Ausgabenbudget stark gewachsen ist, so konnte dank der guten Einnahme nicht nur wie der ein beträchtlicher Vorrat angesammelt werden, sondern man konnte sogar an die Bezahlung von Staatsschulden (allerdings nur in äußerst bescheidenem Maße) denken.

Der Minister betont, daß die Einnahmen nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch den aufblühenden Gewerben zu verdanken seien; als Beweis führt er die Steigerung der Einnahmen der Eisenbahnen in der zweiten Hälfte 1911 und im ersten Halbjahr 1912 an: die Steigerung ist erfolgt, obwohl in einem Teil des Reiches eine Misere zu verzeichnen gewesen ist. Man kann auf weitere Entwicklung der Industrie hoffen, denn die kolossalen Zuweisungen für die Zwecke der Landesverteidigung, für Hafen- und Eisenbahnbauten müssen befruchtend wirken und schließlich ist zu bemerken, daß die Budgetpolitik sich angelegen feierlich, die kulturellen Bedürfnisse des Landes nach Möglichkeit zu befriedigen; freilich ist in dieser Beziehung, wie der Finanzminister zugeben muß, noch sehr viel zu tun und das Budget wird daher auch in Zukunft in dieser Beziehung stark angespannt werden müssen.

Die eben bestehende günstige Konjunktur wird allem Anscheine nach von Dauer sein, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Die Kaufkraft der Bevölkerung ist so eminent gestiegen, daß, wie der Minister meint, die Industrie den an sie gestellten Ansprüchen nicht zu folgen vermag; W. N. Kozlow legt auch in dieser Beziehung seinem bekannten Optimismus keinen Zwang auf, er gibt zu, daß dieser Zustand Schattenfeten habe, jedoch im allgemeinen günstig zu beurteilen sei. Der Verbraucher, der unter der Last der wachsenden Teuerung seufzt, wird die Situation mit ihren absurden „Nöten“ weniger ruhig sehen und der Volkswirt muß, wenn er den Ursachen der oft beklagten „Nöte“ an Gutes, Kohle, Zement usw. usw. nachgeht, zu der keineswegs erfreulichen Ueberzeugung gelangen, daß die russische Industrie nicht das Produkt einer geschlossenen organischen Entwicklung, sondern ein Konglomerat von zusammenhanglosen Betrieben und Branchen ist, die auf eigene Faust arbeiten und sich um die Gesamtheit nicht kümmern, weil das in Rußland arbeitende ausländische Kapital nicht an der Entwicklung des Landes, sondern ausschließlich an der Prosperität seiner Betriebe interessiert ist.

Erstrecklich ist es, daß der Minister auf die Nachschichten der Skizze hinweist und der Meinung Ausdruck gibt, daß sie zu bekämpfen seien. Der Standpunkt der Finanzverwaltung hat sich demnach in dieser Beziehung nicht unerheblich verschoben. Hoffentlich bleibt es nicht nur bei der Drohung mit der gepanzerten Faust. Nachdem W. N. Kozlow abschließend einen Blick auf die Auswüchse der Börsenspekulationen geworfen, gibt er der Ueberzeugung Ausdruck, daß die wirtschaftliche Entwicklung des Reiches auch in Zukunft mit schnellen Schritten vorwärts schreiten werde. Freilich sei Ruhe nach außen die grundlegende Bedingung zur Entwicklung der reichen Produktivkräfte des Landes. Dieser Ueberzeugung kann man sich nur anschließen und aufrichtig wünschen, daß man von Abenteuern absehen möge, nach denen eine gewisse Gruppe der Gesellschaft zu leichten Scheitern in dem Bilde der Zukunftsentwicklung muß man leider einen wesentlichen Strich vermissen, — die Maßnahmen der Finanzverwaltung zur Nutzung gewisser ungenutzter oder nur mangelhaft genutzter Produktionsmöglichkeiten. („St. Pet. Bg.“)

### Kommentare zur Rede Kozlow's.

Die Deklaration W. N. Kozlow's, die wir gestern ausführlich wiedergaben, ruft zahlreiche Meinungsäußerungen im In- und Auslande hervor. Nachstehend bringen wir einige Stimmen der russischen und ausländischen Presse.

#### Russische Presstimmen.

Die „Nowoje Wremja“ drückt ihre Zufriedenheit mit Kozlow's Rede aus und meint, daß das Programm der Regierung einen fortschrittlichen Charakter trägt. Die Deklaration beweist, daß das Kabinett nicht auf einem Fleck zu stehen beabsichtigt und vorwärtsstrebt.

Die „Rjetsch“ schreibt: Die Deklaration der Regierung hat niemand befriedigt. Der ganze Liberalismus der Regierung besteht bloß in Worten, nicht aber in Taten.

Der „Djeu“ meint: Die äußere Form der Deklaration war zwar fortschrittlich und liberal, doch ist ihr Inhalt den Rechten angepaßt. Die Richtung der Regierungspolitik wird der Richtung der Stolypin'schen Politik entsprechen. Alles bleibt wie früher.

Von den einzelnen Parteien ist eigentlich niemand so recht von der Deklaration befriedigt — außer den Nationalisten, die darin eine Proklamierung ihres Parteiprogramms sehen. Die Rechten halten die Deklaration natürlich für zu liberal. Die Linken sehen in dieser bloß ein Verzeichnis von Gesetzentwürfen. Die Kadetten halten die Deklaration für zu trüben und verschwommen.

### Chemische Wasch-Anstalt und Färberei mit Dampftrieb von W. PIETKA in Lodz

Fabrik und Hauptniederlage: Promenaden-Straße Nr. 9, Telefon Nr. 23-70.

Niederlagen: Petrikauerstr. Nr. 84 u. 111, Konstantinerstr. Nr. 37, Dzielnastraße Nr. 30, Głównastraße Nr. 21 u. 62, Sarszewskistraße Nr. 49 und Siedleckastraße Nr. 7.

Die Anstalt übernimmt sämtliche im Gebiet der chem. Wäscherei schwebenden Aufträge. Wäscht und färbt Herren- und Damen-Wäsche von den beschriebenen bis zu den elegantesten, reinigt Zanzische, Möbel-Vorhänge, Gobelins, Blüde, Sammet, Spitzen, Federn und Garbieren, defektierte Stoffe in kleinen wie in ganzen Stücken zu außerordentlich billigen Preisen.

Preise: Damenkleider von Rbl. — 40 an Herrenanzüge von Rbl. 1.50 an Gardinen von Rbl. — 40 pro Stück an Damenröcke von Rbl. 1.10 an Herrenanzügen von Rbl. 1.50 an Vorhänge von Rbl. 1.50 pro Paar an Damenröcke von Rbl. 1.50 an Herrenanzügen von Rbl. — 30 an Teppiche von Rbl. — 20 pro Quadratmeter an NB. Kleidungsstücke u. alle anderen Sachen, die zum Reinigen abgegeben werden, werden in der Anstalt desinfiziert.

### Zu den Feiertagen empfehlen wir: TABAK in bekannter Güte:

„ARABSKIE“ aromatisch von Rbl. . . . . 1.84 bis 8.00 Kop. pro Pfund  
„KWIATYKA“ mild . . . . . 1.84 „ 12. . . . .  
„OBSTALUNKOWE“ spezielle Mischung von Rbl. 1.80 „ 6.60  
Kalinowski u. Prz. p'orowski, Tabak brik „Nob'e se“ in Warschau.

### Dr. med. P. Langbard

Zawadzka 10  
gew. Assistent der Berliner Kliniken.  
Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und venerische Krankheiten.  
Empfangsstunden u. 8-11 u. v. 4-8 abends, Damer u. 4-5 nachm.  
Bei Euphorie Anwendung v. 606 und 614. Blutuntersuchung bei Euphorie. Behandlung mittels Elektrizität, Elektrolyse, Alkoholsmassage, Endoskopie und Cystoskopie. 13583

### Zahnärztliches Kabinett 110485

**L. SLADKIN**, Krittko-Str. 4.  
Chem. Assistent des zahnärztlichen Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin.  
Spezialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldtröten, Brücken (künstliche Zähne ohne Gummien), Gold- und Porzellan-Blowben, Restauration (schief gewachsener Zähne etc. Speicherschleim von 10-1 und von 4-8 Uhr an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vormittags.

**Nephthaseife**  
von Dr. A. Goldzweig  
ist das beste und billigste Wasch-Mittel. 16492

Mode-Salon  
**M-me Iréne**  
Dzielna-Straße Nr. 1 II.  
Telephon 18-01. Telephon 18-01. 7731

**Odol**  
Nachweislich bestes Mundwasser.  
Fl. 85 K.  
Grosse Flasch. R. 1.30.

### Die Erläuterung des Finanzministers zum Staatsbudget

läßt sich in Kürze zu nachstehenden Gesichtspunkten zusammenfassen:  
Wenn nicht übersehen werden darf, daß die Volkswirtschaft Rußlands im letzten Jahr fünf einen starken Aufschwung genommen hat, so hat sich auch die Budgetgebarung des Landes nach der positiven Seite entwickelt. Entsprechend dem starken Aufstiege von Handel und Gewerbe haben sich auch die Einnahmen des Staatsbudgets erweitert. Wenn diese Tatsachen keinem Zweifel unterliegen und als erfreuliche Zeichen zu registrieren sind, so braucht man nicht den Standpunkt des Finanzministers einzunehmen, der gemeint ist, das starke Plus der faktischen Einnahmen im Vergleich zu den Voranschlägen als etwas Bedeutames zu nehmen. Derartige buchhalterische Ueberreicherungen sind ohne jegliche Mühe zu bewerkstelligen, indem man die Positionen der Voranschläge ganz nach Belieben zurückschraubt. Dieses System ist bereits von Wschynegradski eingeführt und von S. Z. Witte zu großer Vollkommenheit entwickelt worden.



Die Friedensbestrebungen.

London, 19. Dezember. (Spez.) Zur Einstell...

London, 19. Dezember. „Daily Telegraph“...

Verständlichkeiten aus der Umgebung des griechischen...

Ueber die Seeschlacht in den Dardanellen.

Konstantinopel, 18. Dezember. Türkische Blätter...

König Ferdinand auf der Besichtigung.

London, 19. Dezember. Die „Times“ meldet...

Wien, 19. Dezember. Die „Neue Freie Presse“...

den währte. Nach der Zusammenkunft äußerte Somanowitsch...

Rom, 19. Dezember. Die heutigen Besprechungen...

Die „Tribuna“ berichtet aus Triest, daß in Dalmatien...

Die Blätter melden aus Görz, daß trotz der in den letzten 24 Stunden...

London, 19. Dezember. Auf Bitten der Friedensdelegierten...

London, 19. Dezember. Die „Daily Mail“ erzählt aus Belgrad...

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel...

nicht mehr daran, daß die türkische Flotte im ägäischen Meer...

P. London, 19. Dezember. Die Botschafterkonferenz...

P. London, 19. Dezember. „Reuter“ hat erfahren, daß im Gegensatz...

Bukarest, 19. Dezember. Der „Averul“ fordert von der Regierung...

Belgrad, 19. Dezember. Der König besuchte ein Krankenhaus...

Belgrad, 19. Dezember. Heute ist wieder der bekannte Professor...

P. Belgrad, 19. Dezember. Anlässlich des Namenstages...

festät des Kaisers aus und erinnerte daran, daß in den gegenwärtigen...

Sofia, 19. Dezember. Die Kammer genehmigte in erster Lesung...

Konstantinopel, 19. Dezember. Seit einigen Tagen wird hier viel über die österreichische Diplomatie...

Konstantinopel, 19. Dezember. (Spez.) Aus authentischen Quellen...

Zur Seeschlacht bei Lemnos.

Athen, 20. Dezember. (Spez.) Die Griechen schrieben sich den Sieg...

Zum Aufenthalt Königs Ferdinands in Saloniki.

Wien, 20. Dezember. (Spez.) Der Aufenthalt Königs Ferdinands...

Friedenskonferenz.

Konstantinopel, 20. Dezember. (Spez.) Die Pforte beschloß...

Demobilisation in Oesterreich.

Krakau, 20. Dezember. (Spez.) Zahlreiche Reservisten...

Cetinje, 20. Dezember. (Spez.) Das

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. „Bruder Straubinger“, Operette in 3 Akten...

Wie alle, die zu Rom gelangten, begann Rosenthal als Wunderkind...

ereignis zu gestalten. Moriz Rosenthal ist ein Künstler von Gottes Gnaden...



Wie alle, die zu Rom gelangten, begann Rosenthal als Wunderkind...

thal. Rosenthal nennt Rubinstein „Den großzügigen Temperamentsmenschen“...

„Ich folgte Rubinstein von einer Stadt in die andere, ich ließ ihn nicht aus den Augen“...

Die unübertreffliche Virtuosität Rosenthals ist bereits längst von den größten Musikkapazitäten Europas...

große Gabe, sein Publikum zu erziehen, das Publikum hinzuzureichen...

Mit janzender Begeisterung lauscht das Publikum den Klängen seines Instrumentes...

Theaterchronik.

Thalia-Theater. Sowohl morgen Sonnabend wie auch Sonntag...

Volnische Theater. (Gastspiel der Rastlacher Operntroupe)...

Großes Theater. Heute Abend gelangt die überaus unerwartete Operette...





Doctor Raven.

Roman

von

Paul Matusmann.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen

von

Bernhard Mann.

(Nachdruck verboten)

1. Kapitel.

Wo der Weg unter alten, grünen Bäumen nach der Förde hinabgeht, liegt gerade in der Biegung eine hübsche, stattliche Villa. Vor ihr erstreckt sich ein freier Platz, in dessen Mitte ein Springbrunnen lustig plätschert. Um diesen müssen die Wagen einen Bogen beschreiben, wenn sie vor der hohen, steinernen Treppe vorfahren, die zu einem halbrunden Perron führt. Täglich fahren hier Wagen vor. Aber es sind keine Kaffeebusse. Das sieht man schon an den Spuren. Die Wagen, die hier verkehren, sind meistens von Lande und kommen, um den Besitzer der Villa zu holen oder nach Hause bringen. Die Villa gehört nämlich dem praktischen Arzt Doctor Raven, einem Mann, der nicht nur in der Stadt, sondern im weiten Umkreise in hohem Ansehen steht. Doctor Raven ist kein Freund vieler Worte. Er spricht nicht und fragt nicht, ehe er vor dem Krankenbett steht. Während der Fahrt sieht er still mit dem Kragen über die Ohren und dem weichen Hut im Nacken da, während seine großen melancholischen Augen vor sich hinstarren und er von Zeit zu Zeit einen tiefen Seufzer ausstößt, der den Bauern vor ihm auf dem Kutschbock veranlaßt, sich erschrocken umzudrehen. Aber dann trifft ihn nur ein leerer, teilnahmsloser Blick und der Landmann treibt seine Pferde von neuem an. Sobald der Bestimmungsort erreicht ist, ändert sich Doctor Ravens Verhalten. Er, der den Gefunden gegenüber meistens kurz, ungeduldig und abweisend ist, ist gegen die Kranken milde, lebenswürdig und hilfsreich. Er bereitet eine wohlthuende Stille um sich aus und versteht es, dem Patienten Mut und Vertrauen einzugießen, die auch dann noch bleiben, wenn er das Zimmer wieder verlassen hat.

Namentlich die Kinder sind dem Dattel Doktor mit fast zühendem Vertrauen zugetan. Sie vermögen es, ihn zum Lächeln zu bringen, was den Erwachsenen nur selten gelingt. Wenn der Krankenbesuch erledigt ist, wenn der Doktor den Angehörigen draußen seine Anweisungen gegeben, vielleicht auch ein Rezept geschrieben oder einen Rüssel für Nichtbefolgung seiner Vorschriften erteilt hat, bestiegt er wieder seinen hohen Sitz auf dem Wagen, und zurück geht es in die Stadt. Es ist ein milder, herrlicher Sommernachmittag im Juli. Am Vormittag hat es nach langer Dürre zum ersten Mal geregnet und Bäume und Felder atmen frischen, erquickenden Duft aus, der den Vögeln wieder neue Nester entlockt. Ein wohlthuender Friede ruht über der ganzen Gegend, während man hin und wieder mit wunderbarer Deutlichkeit das Brüllen einer Kuh oder das ferne schwache Läuten einer Kirchenglocke hört, die den Untergang der Sonne verkündet. Doctor Raven sitzt hoch oben auf einem Bauernwagen. Er hat seinen Mantel aufgeschleppt und trägt auf dem Kopf ein kleines Käppchen. Die tiefen melancholischen Augen haben einen eigenartig träumerischen Ausdruck angenommen, als sei er in milden Phantasien versunken. Plötzlich fährt er auf. Der Wagen ist auf den ersten holperigen Steinen des Straßenpflasters angelangt. Kurz darauf hält er vor dem Perron der Villa. Oben auf der Treppe taucht ein riesengroßes Dienstmädchen auf. Sie hat ein grobes Gesicht, röthliches Haar und Augenbrauen, die so hellblond sind, daß man sie kaum sieht. Ueber ihrem Wesen ruht ein eigenartiges Gemisch von Gutmütigkeit und Verdrüsslichkeit. Sie hat bloße, starke, gebräunte Arme, die sofort zugreifen, um dem Doktor vom Wagen zu helfen. Kaum haben seine Füße den Boden betreten, als der Arzt fragt: „Wie geht es drinnen, Betty?“ „Wie gewöhnlich!“ antwortete Betty in einem Ton, der deutlich verrät, daß sie diese Antwort schon oft gegeben hat. Und sie wird mit einer Miene aufgenommen, die ebenso deutlich erkennen läßt, daß der Betreffende diesen Bescheid schon oft bekommen hat. Doctor Raven seufzt tief auf. — Ach ja, ach ja. Krankheit draußen und Krankheit zu Hause!

Damit begibt er sich schweigend in sein Zimmer. Hier entledigt er sich schnell seines Paletots, rückt das Samtkissen auf dem Kopf zurecht und greift in den Kleiderkasten, aus dem er ein mächtiges Waldhorn hervorholt. Er betrachtet es mit freundlichen Augen, wie man ein Kind ansieht, das einem Freude macht. Dann nimmt er das Waldhorn unter den Arm und verschwindet damit im Garten. Kurz darauf hört man in der stillen Sommernacht weiche, melancholische Töne, die über die krausen Wogen der Förde dahinziehen, um von den dunklen Wäldern drüben zurückzuschallen, die sich im Mondschein wie Mauern erheben. 2. Kapitel. Die Laube, in die Doctor Raven sich mit seinem treuen Freund, dem Waldhorn, begeben hat, liegt ganz unten am äußersten Ende des Gartens. Sie wird durch Bäume von einer fast erotischen Dunkelheit gebildet, so daß es von außen aussieht, als sei sie aus einer schwarzen Masse aufgemauert. Selbst im stärksten Sonnenschein dringt durch das Laubwerk nicht der geringste Strahl herein. Aber in dieser gleichmäßig geschüttelten Fläche befindet sich eine Art Fenster nach der Förde hinaus, so daß man ein gutes Stück der Felde, des Strandes und der See, ebenso wie das Ufer jenseits des Wassers mit der Anhöhe, dem sogenannten Galgenberg, übersehen kann. In diesem Fenster sitzt Doctor Raven immer am Abend. Es kann vorkommen, daß ein verspäteter Spaziergänger, der in der Gegend nicht Bescheid weiß, vor Schreck zusammenfährt, wenn er oder namentlich sie plötzlich das melancholische Gesicht vor sich erblickt, das in Manneshöhe wie aus einem Gefängnis auf den Weg hinschaut. Aber wenn die Töne des Waldhorns erschallen, bleiben alle stehen. Denn in dieser düsteren Muff liegt eine eigenartig beruhigende Kraft, die daher kommt, weil hier ein Herz ist, das sich mit diesen Tönen selbst zur Ruhe wagt. Dem einen oder anderen von ihnen, die dies hören, treten Tränen in die Augen. Er schüttelt betrübt den Kopf und sagt zu denen, die ihn begleiten: „Der arme Doktor! Das Geschick hat ihm arg mitgespielt. Ob das Kreuz nicht bald von ihm genommen wird!“

Dann geht er schweigend weiter. Gerade heute abend ist es ganz still. Kein Blatt rührt sich, kein Laut ertönt außer dem leisen Plätschern des Wassers vom Springbrunnen, das sich über die Kieselschneie einen Weg zum Wühlentisch bahnt. Selbst die Vögel sind still geworden. Es ist, als lauschten auch sie den Tönen aus dem großen, felsigen Vogel dorn drinnen im Bower. Jetzt ertönen leichte Schritte auf dem Kiesgang im Garten. Ein Mann betritt leise, als wolle er nicht stören, den schmalen Eingang des Lusthauses. Er bleibt mitten drin stehen, während der Doktor, ohne ihn zu beachten, die letzten langgedehnten Töne in die Nacht hinausbläst. Sie klingen wie tiefe Klageflüster und kaum sind sie verhallt, als der Eintretende mit einer eigenartig weichen und milden Stimme sagt: „Guten Abend, Raven!“ Der Doktor wendet sich um, und während ein Ausdruck der Freude über sein Gesicht gleitet, antwortet er: „Guten Abend, Krag. Es ist freundlich von Dir, daß Du Dich nach mir umsiehst. Bitte, nimm Platz!“ Der Anwesende tastet sich in der dunklen Laube nach einer Bank hin und setzt sich, so daß etwas von dem Licht aus dem ausgeschüttelten Fenster auf sein Gesicht fällt. Es ist ein älterer Mann mit feinen, scharfen Zügen, einer garten, leicht geröteten Gesichtsfarbe, wie bei einem ganz jungen Menschen, und freidecktem weißem Haar. Das ist der Apotheker Krag. Er ist Doctor Ravens einziger Freund und Umgangsgenosse. Das heißt: er kommt zu Raven, aber Raven kommt nicht zu ihm. Raven hat überhaupt keinen Verkehr, und keiner besucht ihn gesellschaftlich außer Krag. Die beiden kennen sich aus ganz jungen Tagen, als sie das Laboratorium zusammen besuchten. Raven als angehender Arzt und Krag als angehender Apotheker. Krag bewunderte von jeher den etwas älteren Mediziner. Nicht nur weil er Mediziner war, sondern weil er ihm als der tüchtigste und begabteste von allen ertönen. Dabei war Raven damals ein wirklich schöner, junger Mann — wohl namentlich in den Augen der Männer, die seine robuste Männlichkeit bewunderten, während er mit seiner barocken Offenheit beim weiblichen Geschlecht leicht anstieß. (Fortsetzung folgt.)

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrifauer-Strasse Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon Nr. 1479. Kautschuk- und Goldplattieren auf der Stelle. Zahnziehen ohne Schmerzen.

Die moderne Schürze als Weihnachtsgeschenk. bereitet stets grosse Freude. Meine Auswahl hervorragender Neuheiten ist in feinsten Ausführung und entspricht jedem Wunsche. Schöne Puppenschürzen in verschiedenen Grössen und Fassons werden zum Selbstkostenpreis à 15, 20 und 25 Kop. pro Stück verkauft, so lange der Vorrat reicht. F. Schiller, Schürzenhaus Długa 66. Eigene Haus. Geschäftszeit v. heute bis 24. Dezem ber d.J. v. 8 Uhr früh bis 8 1/2 Uhr abends. — Sonntag, d. 22. Dezember nachm. geöffnet.

Es werden von einem pünktlichen Zinszahler 500-1000 Rbl. mit 6-7% Zinsen geliebt. Ein Laden in guter Gegend v. l. Januar zu verkaufen. Solinger Rasiermesser, Scheren, Messer, Gabel und Löffel. Möbel 16394.

Erste Heilanstalt der Spezialärzte für unbemittelte Kranke. Petrifauerstrasse 45 (Ecke Zielona). Innere und Nervenkrankheiten. Dr. J. Schwarzwasser von 10-11 und 4 1/2-5 1/2 täglich. Sonntag nur von 10-11.

Spezialarzt für Venereische, Haut- und Geschlechtskrankheiten. Dr. S. Kantor. Petrifauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangelista (Eingang auch von der Evangelista Nr. 2). Telephon 19-41. 18635.

Dr. M. Papierny. Zahnarzt M. Zielinska-Okno. Dr. W. Bernhardt. Dr. St. Lewkowicz. Dr. Boguslawski. Dr. Felix Skastewicz. Dr. Karl Blum.

Dr. L. Klatschkin. Dr. J. Eisner. Redakteur und Herausgeber A. Drewnia.

Dr. med. Leyberg. Dr. J. Silberstrom.

Dr. L. Prybulski. Dr. med. X. Szukowski.

Dr. H. Schumacher. Dr. Jelnicki.

Dr. B. Czaplinski.

Dr. W. Bernhardt.

Dr. Boguslawski.

Bäckerei. Geisina Verein. Ballotage.



Wasche das Haar mit



**Trosa**

Bestes Kopfwaschmittel.  
Beseitigt Schuppenbildung, reinigt das Haar und erleichtert die Frisur.  
Zu haben in allen Droguen- und Parfümeriegeschäften. 19783

**Benützet die Gelegenheit!**

Bitte die Preise des **Weihnachtsverkaufes** im Schaufenster des

**Jaroslauer Magazins**  
Petrikauer-Strasse 19

zu besichtigen, und Sie decken Ihren Weihnachts-Bedarf mit

**15% billiger!**

16343

**KEILICH & GOLDA**  
LODZ

Telefon 23-21.      Telefon 23-21.

**Groß-Dampfwäscherei, chem. Reinigungs-Anstalt u. Färberei**  
Ausführung feiner Herren-(Plätt-)Wäsche als Spezialität

**Billigste Massenpreise pro Stück**

Kragen, einfache	3 Kop.
Kragen, doppelte und Klappkragen	4 Kop.
Manchetten pro Paar	6 Kop.
Vorhemden " von 5-8 Kop.	18 Kop.
Vorhemden mit Kragen	10 Kop.
Oberhem. hunte, ohne Mand.	18 Kop.
" mit	20 Kop.
" weiße ohne	20 Kop.
" mit	22 Kop.

Fabrik: **Wulcanofastr. 257, Telephon Nr. 23-21.**  
Annahme-Stelle Andrzejastr. Nr. 53, im Laden Kowalski. 16059

Filialen:  
Petrikauer-Strasse 165  
Gnamna-Strasse 32  
Dzielnia-Strasse 36  
Benedyktyn-Strasse 26  
Janakowa-Strasse 16a  
Wschodnia 60 (Ecke Gegeleln.).

**Ges. Sebr. Nobel**



**„Kristall“**

reinstes Petroleum in Original Kannen  
schönstes Licht bei geringem Verbrauch.

1882      1896

Gewicht: 5 10 20 40 100 Pfd. netto.  
Preise: 0,35 0,67 1,32 2,60 6,40 mit Zustellung ins Haus

Alleinvertrieb:

**W. Findeisen & Co.**  
Petrikauer 83      Przejazd 21  
Tel. 982 und 993.      Tel. 9-78 n. 17-00.

Ohne Konkurrenz! Reichspatent Nr. 52835.

**„ARCHIMEDES“**

Neuester Rechenmaschinenapparat der Gegenwart!

Prämiiert auf der Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Unentbehrlich für Jedermann und sämtliche Betriebe.

**Wichtig** für Bankhäuser, Fabrikanten, Web- und Stuhlmeister, da Kalkulationen, Zinsen, Löhnungen, Transmissionen etc. **momentan** berechnet werden können. —

**1000 Rubel** Demjenigen, welcher mit einem Apparat unserer Konkurrenz schneller gegebene Aufgaben rechnet, als **„Archimedes“**

**Preis 88 Rubel**

Export nach allen Ländern.

Rechenmaschinen-Fabrik **„ARCHIMEDES“**  
16488      Inn. **KORCZAK & Co.**  
Lodz, Nikolajewska 29. — Warschau, Sienna 23.

Tüchtige Vertreter u. Agenten überall gesucht.

!!! Patente in sämtlichen Aussenländern!!!

**Für die Feiertage!** Große Auswahl n. Bonbonnieren, prächtigen, kunstvoll ausgeführten Schachteln, Christ-Baumzweige, Dessert-Chocoladen und Bonbons, Kuchen, Füllungen **Riese & Piotrowski**, feinsten renommierter Firmen, empfiehlt 16319

**W. Bakowska Petrikauer 43.**



**Zum Baden** von Kuchen u. Legebüch, verwenden Sie statt Seife

**Dr. OETKER'S Badpulver**

**„BACKIN“**

Erhältlich in Colonial- und Drogeriegeschäften, daselbst werden Rezeptbücher unentgeltlich verabfolgt. Achten Sie auf Packung in rosa Beuteln mit Namenszug Dr. Oetker.

Vertreter: **GUSTAV ROSENTHAL**, Barikan, Zabia Nr. 9.

**Damenkleider = Stoffe**

speziell hübsche Reste, passend zu ganzen Kleidern und Blousen, sehr billig zu haben bei

**3. Stiller,**  
Wschodnia-Strasse Nr. 44.  
16466

Ein gut eingefahrener **Massen-Ziegenbock** ohne Hörner, mit Geßpann, passend als Weihnachtsgeschenk ist preiswert zu verkaufen. Louisenstraße Nr. 12, beim Hauswirt. 16395

**Surrab!** bald ist sie da,  
Die schöne Weihnachtszeit.  
Erfreuen soll sie alle uns,  
Für alle haben was bereit:  
Für Vatern gute Schnurbartwisch,  
Für Mutttern gutes Odeur,  
Für Schwester Gretel'n schönen Korb,  
Der würd' erfreuen sie sehr!  
Natürlich mühte auch darinnen  
Die Flasche köstlich Wasser steh'n,  
Parfüm, sowie die guten Seifen,  
Die ich bei Hugo Grams  
geseh'n

Ich selbst möcht' haben  
auch Bomade  
Für's Haar, nicht etwa für  
die Schuh,  
Für Bubi aber Biomalzchen,  
Ne Büchse, und 'n Luftsch  
dazu.

Und alles soll, drum nicht  
ich bitten,  
Uns's Christkind hol'n am  
Wahering

Bei Hugo Grams, dem  
Drogisten,  
Wo stets es giebt die besten  
Ding.



16285

**Walenty Kopczyński.**  
Erste Lodzer Mechanische Bäckerei  
Lodz, Julius-Strasse Nr. 14,  
empfiehlt zu den bevorstehenden

**Weihnachts-Feiertagen**

die durch ihre Güte bekannten Vahen, Blechtuchen, Striezel und andere Konditormwaren.

**Zuverkaufen**  
1 Schußgarn-Spülmaschine  
mit 40 Spindeln, Fabrikat Müller & Scheibel.  
Zu erfragen beim Portier Karola-Strasse Nr. 19. 16545

**Wir putzen**



alle Metalle



mit

**HUMOR**



sanber und spiegelblank  
Überall erhältlich!!

Humor-Werke G. m. b. H.  
Berlin.

Vertreter: **Gustav Rosenthal**  
Warschau-Lodz

**Absolventin**

des Berliner Konservatoriums hat einige freie Stunden. Off. unt. „Musik“ an d. Exp. d. Bl. erbeten.

**Gutes Theater-Orchester**  
m. neuesten Repertoir übernimmt Aufträge auf Konzerte, Feste, Zusammenkünfte etc. n. Bedingungen mit Klavier bis 20 Personen bei möglichem Breite. Näheres zu erfahren bei Kapellmeister D. Kopp, Sredniakr. 12. 16509

Das Piano- und Grammo-phongeschäft von

**Chodkowski,**  
Nikolajewska Nr. 25, Tel. 24-55,  
empfiehlt neue und gebrauchte in- und ausländische Instrumente zu den billigsten Preisen gegen Bar- und Ratensahlungen.

Männliche u. weibliche Dienstboten jeder Art, anständige Köchinnen, Geschicktsdamen jeder Hand, Tischhelferinnen, Röcherinnen, Näherinnen und verlässliche Beamte empfiehlt das Arbeitsvermittlungsbureau „PRAGA“ Dzielnia 10.  
(Alle Arbeitsfindenden besitzen gute Zeugnisse.) 16711

Die Eisenwerkfabrik von **Chodkowski & Lenk**  
Nikolajewskastr. 25, Tel. 24-55,  
empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den billigsten Preisen, auch gegen Ratensahlung. Brunnengaschinen und alle Röhrengeräte auf Lager.

**Zu kaufen gesucht**

1 Muldenpresse 1700 m/m Arbeitsbreite. Off. unt. „A. A. 100“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 16546

1 Dynamomaschine  
1 Reservoir  
aus Eisenblech, zu kaufen gesucht. Off. u. „Dynamo“ an d. Exp. d. Bl. erb. 16575

Die Destillation, Methsiederei und Weingrosshandlung von **F. Meyer's Erben** Główna 59  
Telefon Nr. 97

empfiehlt:

In- und ausländische Weine  
Ungar-Weine  
Starka, Litewka, Sliwowitz und Meyerówka  
Süssen und herben Meth.

Renommierte Liqueure eigener Herstellung, ausschliesslich aus Kräutern und Früchten. Alleinverkauf für Lodz.